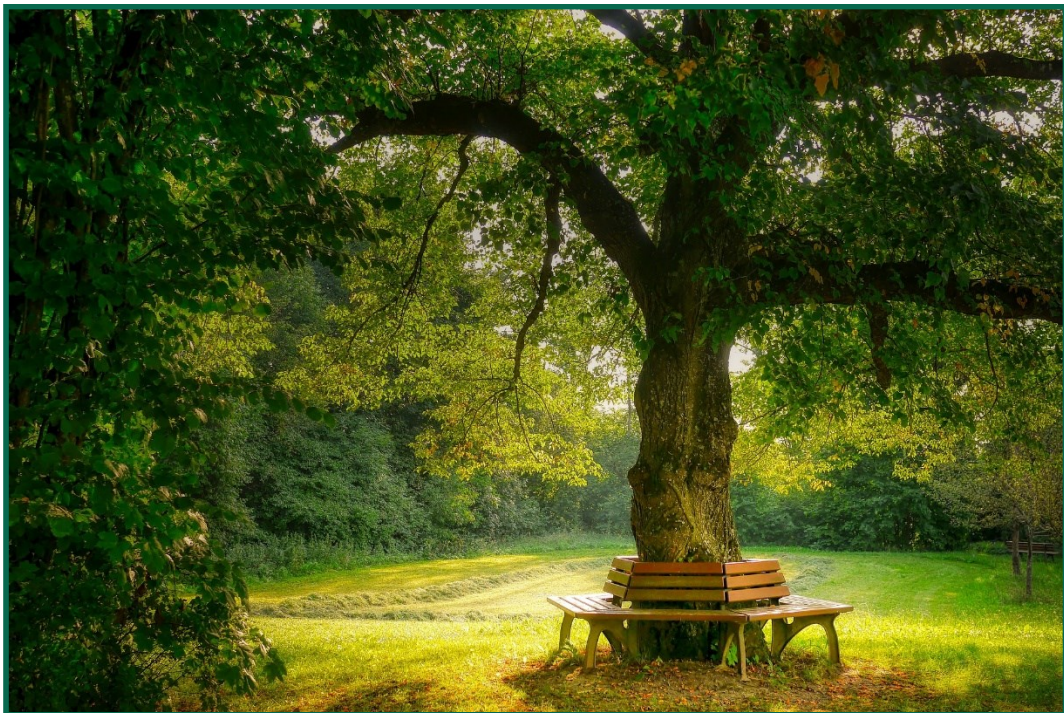


Sozialpsychiatrischer Dienst
Jahresbericht 2023



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Allgemeine Angaben	4
Träger	4
Anschriften	4
Beratungszeiten	4
Versorgungsgebiet	4
Personelle Besetzung	5
Allgemeines Leistungsangebot	7
Angebot und Aufgabenschwerpunkte	7
Krisendienst	7
Die Teestube des Sozialpsychiatrischen Dienstes	8
Öffentlichkeitsarbeit	10
Kooperation und Mitwirkung in Gremien	10
Qualitätssicherung	11
Pressespiegel	12
Diagramme (die Jahresstatistik ist als separater Anhang beigelegt)	14
Statistik Teestube/Ehrenamtliche	16

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wie in jedem Jahr ein kurzer Überblick über unsere Tätigkeiten und Veränderungen in unserer Beratungsstelle für das Jahr 2023. Details entnehmen Sie bitte den nachfolgenden Seiten und der Statistik im Anhang.

Insgesamt suchten im Berichtsjahr 643 Klienten unseren Dienst auf. Vorrangig mit den Diagnosen Affektive Störungen gefolgt von Neurotischen-Belastungs- und Somatoformen Störungen sowie Persönlichkeitsstörungen, das Schlusslicht bilden Schizophrenie und wahnhaftige Störungen.

Über die Leitstelle des Krisendienstes Niederbayern wurden insgesamt 23 Klienten vermittelt, davon erhielten 12 Klienten einen tagesgleichen Termin verbunden mit einer längerfristigen Anbindung an unseren Dienst. Mit 11 mobilen Einsätzen wurde der Rest der Anfragen versorgt.

Zusätzlichen Aufwand benötigten die 16 Sozialberichte, die für meist bis dahin unbekannte Klienten geschrieben werden mussten.

Auch personelle Veränderungen musste der Dienst „verkräften“. Frau Hausmann und Herr Heim verabschiedeten sich in den Ruhestand, Fr. Schmidt, die kurzzeitig bei uns tätig war, kehrte wieder in ihre eigentliche Arbeit als Berufsbetreuerin zurück.

Durch interne Versetzungen konnten die Stellen nachbesetzt werden. An dieser Stelle dürfen wir Frau Angermeier, Frau Molina, Herrn Maier-Laxhuber und Herrn Beißner als neue Kollegen begrüßen.

Es war ein turbulentes und sehr arbeitsintensives Jahr und mein Dank gilt an dieser Stelle meinen Kolleginnen und Kollegen, die alles mitgetragen und sich engagiert eingebracht haben.

Großen Dank auch an unsere Ehrenamtlichen, die zusammen mit Fr. Krämer-Kränsel so viel wertvolle Arbeit für unseren Dienst geleistet haben. Danke für das große Engagement und die immerwährende Verlässlichkeit.

Mein weiterer Dank gilt allen, die unsere Arbeit finanziell unterstützen, dem Bezirk Niederbayern, der Regierung von Niederbayern, der Stadt Vilsbiburg, der Stadt Rottenburg, dem Diakonischen Werk Bayern, den Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden Christuskirche/Landshut, Vilsbiburg, Neufahrn/Ndb. und Rottenburg sowie unseren Spendern und Spenderinnen, die damit unsere Arbeit erst ermöglichen.

Wir hoffen auch in Zukunft auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Landshut, im Februar 2024

U. Fritsche - Kutzer

Ute Fritsche-Kutzer
Diplom - Psychologin

Allgemeine Angaben

Träger

Diakonisches Werk des Evangelisch-Lutherischen
Dekanatsbezirks Landshut e.V.
Gabelsbergerstraße 46
84034 Landshut
www.diakonie-landshut.de

Anschriften

Sozialpsychiatrischer Dienst Landshut
Gabelsbergerstr. 46
84034 Landshut
Telefon: 0871 609 321
E-mail: spdi@diakonie-landshut.de

Außensprechstelle Rottenburg
Bischof-Ketteler-Str. 6
84056 Rottenburg
Telefon: 08781 92224

Außensprechstelle Vilsbiburg
Mozartstr. 6
84137 Vilsbiburg
Telefon: 08741 91417

Beratungszeiten

Landshut:	Montag – Donnerstag Freitag	8.00 – 16.30 Uhr 8.00 – 16.00 Uhr
Vilsbiburg:	Dienstag	9.00 – 14.00 Uhr
Rottenburg:	Dienstag	9.00 – 17.00 Uhr

Krisendienst

mobile Einsätze und Angebot tagesgleicher Termine	Montag – Donnerstag	8.00 – 13.00 Uhr
--	---------------------	------------------

Individuelle Abendtermine nach Vereinbarung.

Versorgungsgebiet

Unser Versorgungsauftrag besteht für die Stadt und den Landkreis Landshut und umfasst insgesamt ca. 240.777 Einwohner.

Personelle Besetzung

Ute Fritsche-Kutzer Diplom-Psychologin, Leitung	26 Wochenstunden
Birgit Feuerecker Diplom-Sozialpädagogin (FH), stellvertretende Leitung	25 Wochenstunden
Angelika Popp Diplom-Sozialpädagogin (FH)	30 Wochenstunden
Brigitte Geismeyer Diplom-Sozialpädagogin (FH)	12 Wochenstunden
Martina Krämer-Kränsel Sozialpädagogin (B.A.)	28 Wochenstunden
Tessa Sedlmaier Klin. Sozialarbeiterin (M.A.)	32 Wochenstunden
Sabine Angermaier seit 01.01.2023 Diplom-Sozialpädagogin (FH)	30 Wochenstunden
Fabiola Molina seit 03.08.2023 Klin. Sozialarbeiterin (M.A.)	22 Wochenstunden
Josef Maier-Laxhuber seit 31.07.2023 Diplom-Sozialpädagoge (FH)	18 Wochenstunden
Thomas Beißner seit 01.10.2023 Diplom-Sozialpädagoge (FH)	20 Wochenstunden
Martina Kirchner Verwaltungsangestellte bis 31.07.2023 seit 01.08.2023	20 Wochenstunden 15 Wochenstunden
Beate Klostermeier seit 14.07.2023 Verwaltungsangestellte	20 Wochenstunden
Maria Wolters Verwaltungsangestellte	5 Wochenstunden

Mitarbeiter auf Honorarbasis:

Herr Rainer Gewiese
Supervisor

Ausgeschiedene Mitarbeiter*innen:

Julia Schindlbeck bis 29.01.2023 Sozialpädagogin (B.A.)	32 Wochenstunden
Barbara Hausmann bis 28.02.2023 Diplom-Sozialpädagogin (FH)	25 Wochenstunden
Jasmina Schmidt 13.03.2023 bis 18.07.2023 Diplom-Sozialpädagogin (FH)	27 Wochenstunden
Bernhard Heim bis 31.08.2023 Diplom-Sozialpädagoge (FH)	40 Wochenstunden
Carola Hofmann bis 31.08.2023 Verwaltungsangestellte	15 Wochenstunden

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Teestube 2023:

Therese Skordou
Christine Sperling
Elisabeth Brummer
Christl Lukas
Brigitte Röhl
Monika Kumpfmüller
Ingrid Meyer
Heidi Cremer
Roswitha Weininger bis Dez. 2023
Dagmar Fürstenwerth
Anja Burwitz
Rüdiger Schäfer
Heilmeier Peter seit 06.2023

Allgemeines Leistungsangebot

Angebot und Aufgabenschwerpunkte

Der Sozialpsychiatrische Dienst bietet psychisch erkrankten Menschen und deren Angehörigen individuelle Unterstützung zum konstruktiven Umgang mit der Erkrankung an.

Im Zentrum unserer Arbeit steht der Mensch und die ihm eigene Erlebenswelt. Durch Gespräche, individuell auf die Anliegen unserer Klienten abgestimmt, versuchen wir u.a. bei der Bewältigung des Lebensalltages und der Strukturierung des Tagesablaufes behilflich zu sein. Die emotionale Entlastung, der Aufbau bzw. Stärkung eines guten Selbstbewusstseins, die Ermutigung zur Aufnahme positiver Aktivitäten und Knüpfung sozialer Kontakte, die Prophylaxe und Bewältigung von Krisen sowie die gemeinsame Entwicklung neuer Perspektiven sind Schwerpunkte unserer Arbeit.

Eine gute Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten, entsprechenden Kliniken und anderen Beratungsstellen ist dabei unerlässlich, da bei Notfällen, suizidalen Krisen und Doppeldiagnosen die schnelle Hilfe entsprechender Partner notwendig wird.

Zusätzlich bietet der Sozialpsychiatrische Dienst Unterstützung und Hilfe für gerontopsychiatrische Klienten an. Aufgrund der Multimorbidität sind hier oft Hausbesuche und viel Vernetzungsarbeit nötig, um eine gute Versorgung zu gewährleisten. Auch die Beratungsthemen wie Biographiearbeit, der Umgang mit dem Sterben, oder dem Verlust von Freunden und Einsamkeit im Alter stellen hohe Anforderungen an unsere Mitarbeiter.

Neben der Beratungstätigkeit werden von unseren Ehrenamtlichen im Rahmen der Teestube verschiedene Gruppen angeboten. Hier ist für Menschen mit psychischer Belastung möglich, sich niederschwellig anzubinden.

Hilfe zur Selbsthilfe, ambulant vor stationär, sind nach wie vor erklärtes Ziel des Sozialpsychiatrischen Dienstes.

Krisendienst

Seit Juli 2022 ist der SPDI Landshut mit 4 x 5 Stunden an der bayernweiten Krisenversorgung beteiligt. In dieser Zeit werden bei Bedarf mobile Einsätze geleistet oder taggleiche Termine angeboten.

Die Teestube des Sozialpsychiatrischen Dienstes



Die Teestube bietet in geschütztem Rahmen Kontakt- und Freizeitangebote für Menschen mit psychischer Belastung an.

Insgesamt werden in Stadt und Landkreis Landshut sieben Gruppen angeboten, davon vier in Landshut (in den Räumen der Diakonie bzw. im Gemeindehaus am Gutenbergweg) und je eine Gruppe in Neufahrn und Vilsbiburg. Seit Juni 2023 findet in Ergolding im PEAK 7 eine Bouldergruppe statt.

Geleitet werden die Gruppen von geschulten Ehrenamtlichen, in der Regel im Zweierteam. 2023 waren 11 Frauen und 2 Männer ehrenamtlich bei uns tätig.

Die fachliche Verantwortung und Planung nimmt Frau Krämer-Kränsel wahr. Unterstützung gibt es verstärkt durch das Sekretariat des SPDI.



Im Jahr 2023 gab es sechs Teamtreffen mit den Ehrenamtlichen, deren Inhalt hauptsächlich Besprechungen aktueller Wünsche und Anliegen, sowie die Planung der Feste war.

Mit zwölf Besuchenden ging es Mitte Juni in das Abussiner Römerkastell nach Neustadt und anschließend in den Biergarten des Weltenburger Klosters.

Ende Juni konnte auch wieder ein Sommerfest stattfinden, bei dem ca. 25 Besuchende von den Ehrenamtlichen mit Fleisch, Würstchen und verschiedensten Salaten versorgt wurden. Dies war gleichzeitig der Abschied unserer zwei Praktikantinnen der Fachhochschule Fakultät Soziale Arbeit.

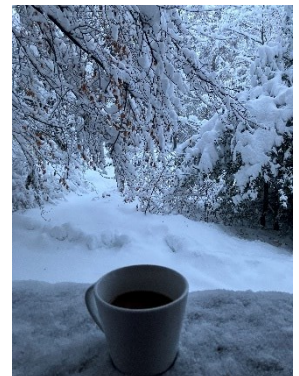
Im Juli konnte ein neues Angebot gestartet werden. In Kooperation mit der Boulderhalle PEAK 7 in Ergolding findet zweimal monatlich abends eine Bouldergruppe statt.

Hierzu gab es im August einen Artikel in der Landshuter Zeitung sowie in den Sozialen Netzwerken Facebook und Instagram.

2023 verabschiedeten wir Frau Weininger aus der Samstagsgruppe nach langjähriger Tätigkeit. Ihnen an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank für ihre wertvolle Mitarbeit.

Dieses Jahr konnte auch die Fortbildung für die Ehrenamtlichen im Pallottiner-Haus in Freising wieder stattfinden. Zu sieb starteten wir bei Schneetreiben. Angekommen ging es gleich zum Abendessen. Der Abend wurde zur Wiederholung von gängigen psychiatrischen Krankheitsbildern genutzt. Außerdem wurde gemeinsam überlegt, wo Möglichkeiten und Grenzen in der Gruppenarbeit liegen.

Der Samstag gestaltete sich spontan durch die Gruppe, da der Dozent leider eingeschneit war und ausfiel. Das Thema „Achtsamkeit“ war wie geschaffen für ausführliche Reflexionsrunden, Spaziergänge, verschiedene Körperübungen und die Abschlusseinheit mit Eigen- und Selbsteinschätzung.



Beim gut besuchten Weihnachtsfest in der Begegnungsstätte, bei dem die Ehrenamtlichen nicht nur festlich schmückten, sondern die 25 Besuchenden auch mit Plätzchen, Lebkuchen, Wienern und Punsch versorgten, konnten wir das Jahr ausklingen lassen. Stimmungsvoll wurde die Feier von 5 Musikerinnen und Musikern begleitet. Zwei weitere Mitarbeiterinnen des SPDI waren als Gäste ebenfalls da.

Wie letztes Jahr lud die Geschäftsführung als Zeichen der Wertschätzung die Ehrenamtlichen Ende Dezember zum Weihnachtsessen in den Gabelsberger Hof ein.

Es gab je Gruppe zwischen 12 und 38 Termine. Insgesamt fanden über 1000 Begegnungen statt.

Dies alles wäre jedoch nicht möglich, ohne die vielen engagierten, motivierten, kreativen und offenen Menschen, die Woche für Woche ihre Freizeit mit Menschen teilen, die ohne sie viel einsamer wären.

Ein herzliches „vergelt´s Gott“ an unsere Ehrenamtlichen!

Die Statistik zu den Teestuben- und Ehrenamtsgruppen findet sich auf Seite 16.

Öffentlichkeitsarbeit

Kooperation und Mitwirkung in Gremien und Arbeitskreisen

2023 arbeiteten wir mit folgenden Institutionen zusammen:

- Alten- und Pflegeheime
- Arbeitsagentur Landshut
- AWO
- BRK
- Berufsbegleitender Dienst/Integrationsfachdienst
- Bezirkskrankenhaus Landshut
- Bezirk Niederbayern
- Caritas Suchtambulanz
- Pflegedienste
- Evangelische Kirchengemeinden des Dekanats Landshut
- ebm-papst, Landshut
- Fachreferate des Diakonischen Werkes Bayern
- Rechtliche Betreuer und Betreuerinnen
- Gesundheitsamt Landshut
- KoKi Netzwerk frühe Kindheit
- Jobcenter Landshut
- Sozialdienste der ansässigen Kliniken
- Landshuter Netzwerk e.V.
- Landshuter Interventionsstelle gegen Gewalt (LIS)
- Landratsamt Landshut Behindertenbeauftragte (Martina)
- Migrationsberatung
- Niedergelassene Ärzte/Innen und Psychotherapeuten/Innen
- Psychoseseminar
- Regierung von Niederbayern
- Sozialpsychiatrische Dienste in Niederbayern
- Sozialteam Landshut
- Sozialdienst BKH Landshut
- Zusammenarbeit mit allen Dienststellen der Diakonie Landshut
- Netzwerktreffen Demenzfreundliche Apotheke
- Bürger-Info Demenz und Pflege im Rathaus Rottenburg

Der Sozialpsychiatrische Dienst war 2023 in folgenden Gremien und Arbeitskreisen tätig:

- Treffen der niederbayerischen Sozialpsychiatrischen Dienste
- Koordinierende Kinderschutzstelle Stadt Landshut (KoKi)
Netzwerktreffen „Postpartale Depression“

Qualitätssicherung

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Betroffenen mit ihren Bedürfnissen, ihren Erfahrungen und Ressourcen sowie ihre Bezugspersonen. Die Qualität unserer professionellen und fundierten Beratung im Berichtszeitraum wurde durch regelmäßige Fallbesprechungen im Team und durch kontinuierliche Supervisionen gesichert.

Die Mitarbeiter/Innen nahmen an folgenden Fortbildungen teil:

- **Die Integration von körperbezogenen Interventionen in die verbale Arbeit nach George Downing**
Münchener Arbeitsgruppe für körperorientierte Psychotherapie
26.10.-28.10.2023: Präsenzschiung
Angelika Popp
- **Qualifizierungsschiung Krisenintervention im Krisendienst**
Die neuen Mitarbeiter des Beraterteam des SPDI Landshut (zweitätige Onlinefortbildung)
- **Professionelles Deeskalationsmanagement**
Die neuen Mitarbeiter des Beraterteam des SPDI Landshut (eintägige Präsenzschiung)
- **Vortrag zur Resilienzstärkung**
Martina Krämer-Kränsel (Abendveranstaltung)

Pressespiegel

Die Landshuter Zeitung veröffentlicht wöchentlich Terminhinweise des Sozialpsychiatrischen Dienstes und der Teestube.

Darüber hinaus erscheinen Artikel zu aktuellen psychiatrischen Themen.

Der Pressespiegel 2023 ist hier zusammengefasst.

Landshuter Zeitung 2023:

Treffen der Teestube - Frühstücksgruppe 06.05.23

Frühstück bei Diakonie

Ein unkomplizierter Treffpunkt gegen Kummer und Sorgen

(sey) Jeden Montagmorgen treffen sich Menschen mit den unterschiedlichsten Hintergründen und Geschichten und frühstücken gemeinsam. Eines haben sie alle gemeinsam: Es sind Menschen mit psychischer Belastung und seelischen Leiden. Der Treffpunkt ist das Diakonische Werk in Landshut. Das Gruppenangebot wird vom Sozialpsychiatrischen Dienst der Diakonie organisiert und von den ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut.

Die Frühstücksgruppe gibt es schon seit 1985 in Landshut. Es sei zu beachten, dass die Frühstücksgruppe kein Ersatz für eine Selbsthilfegruppe oder Therapie ist. Eher könne es eine Begleitung für Letztere sein. „Hilfe zur Selbsthilfe“ lautet hierbei das Motto. Denn jeder kommt freiwillig und keiner ist gezwungen zu reden.

Die Teilnahme ist kostenlos, nur Brot, Kaffee, Kuchen und andere Frühstücksangebote haben einen kostendeckenden Preis. Es bedarf keiner Anmeldung oder einer Diagnose einer psychischen Störung. „Die Anmeldung soll keine Hürde darstellen. Jeder der etwas loswerden will und Gesellschaft braucht, aber auch schweigsame Besucher, die ein offenes Ohr für andere haben, sind bei uns willkommen“, sagt die Sozialpädagogin und Leiterin der ehrenamtlichen Mitarbeiter Martina Krämer-Kränsel. Ein Großteil der Besucher seien Menschen, die die Schicksalsschläge erlitten haben oder an Depressionen leiden.

Die regelmäßigen Besuche der Montagsgruppen, verschaffe den Teilnehmern der Frühstücksgruppe einen strukturierteren Alltag. „Der Start in die Woche ist wichtig. Deshalb kann es ein bedeutender Schritt sein, sich zu überwinden und an einem Montagmorgen aus dem Haus zu gehen. Das macht einen produktiver und motivierter“, sagt Krämer-Kränsel. Das vorrangige Ziel sei es, dass es den Teilnehmenden nach dem Frühstück besser geht – oder zumindest nicht schlechter als vorher.

„Uns ist es wichtig, dass sich alle Besucher wohlfühlen. Hier soll man wahrgenommen und akzeptiert werden, wie man ist“, sagt Krämer-Kränsel. Deshalb sei ihr bei der Auswahl von ehrenamtlichen Mitarbeitern wichtig, dass diese Empathie, Verständnis und einen guten Umgang mit Menschen haben. Zudem gebe es immer wieder Teamgesprächen und Angebote für Schulungen von externen Dozenten. Derzeit sind es 13 ehrenamtliche Mitarbeiter. Die meisten von ihnen seien schon länger dabei und kommen aus den unterschiedlichsten Berufsfeldern. „Und das ist auch gut so. Jeder von ihnen hat eine andere Perspektive und somit eine eigene Herangehensweise. Die Ehrenamtlichen können keine Probleme lösen – das ist auch nicht das Ziel – aber sie können Dinge von einer anderen Seite beleuchten und schauen wo man etwas ändern kann“, betont die Sozialpädagogin.

Aktuell sind sie auf der Suche nach neuen freiwilligen Mitarbeitern. Zudem wollen sie ein Angebot spezifisch für eine jüngere Zielgruppe schaffen. Ein konkretes Konzept dafür bleibt noch aus.

■ **Angebote des Sozialpsychiatrischen Dienstes:**
Montag: Frühstücksgruppe von 10 bis 12 Uhr
Dienstag: Bewegungsgruppe von 17:15 bis 18:45 Uhr
Mittwoch: Offene Singgruppe von 15:30 bis 17 Uhr
Samstag: Offene Teestube von 15 bis 17 Uhr



Das gemeinsame Frühstück findet jeden Montag im Diakonischen Werk Landshut in der Gabelsbergerstraße 46 statt.

Foto: Seyma Durak

Gemeinsam an der Boulder-Wand

Jung und psychisch erkrankt? Ab sofort gibt es bei der Diakonie eine neue Sport-Gruppe

Von Claudia Hagn

Bei der Diakonie Landshut gibt es ein neues Angebot für junge psychisch erkrankte Klienten. Als Ableger der sogenannten „Teestube“ treffen sich ab sofort jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat alle, die Lust auf gemeinsames Bouldern haben, in der „Peak7“-Halle in Ergolding. Der sozialpsychiatrische Dienst will dieses neue Angebot speziell für junge Menschen anbieten, die sich so unkompliziert treffen können.

Das betont auch Martina Krämer-Kränsel. Sie ist Sozialpädagogin beim sozialpsychiatrischen Dienst. „Wir wollten einen Treffpunkt schaffen für Menschen in Krisen, die schlecht Anschluss finden“, sagt sie. Neben den Angeboten der Teestube wie einer Frühstücksgemeinschaft, einer Bewegungsgruppe und einem Singtreff sollte es etwas sein für jüngere Erwachsene, um niederschwellig in Kontakt zu treten. Ohne Anmeldung und völlig frei kann jeder kommen. „Wer einsam ist und sich nicht mehr verstecken will, für den sind wir da“, so die Sozialpädagogin, die auch bei den Bouldertreffen dabei ist. Dazu kommt ein Ehrenamtlicher, der als Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Seit 1987 gibt es die Teestube – seitdem wurde das Angebot nicht groß geändert; bis jetzt. „Die Idee



Gemeinsam in der Gruppe, aber doch individuell etwas schaffen: Das ist das Ziel der Boulder-Gemeinschaft der Diakonie. Fotos: Diakonie Landshut

zur Bouldergruppe entstammt auch dem Gedanken, dass unsere Klienten immer jünger werden“, so Krämer-Kränsel. Woher das kommt, ist momentan unklar. Theorien besagen, dass einerseits Krankenschreibungen mittlerweile ehrlicher ausgestellt werden. Denn psychische Erkrankungen können sich oft in Rückenschmerzen oder Magenproblemen äußern – nun wird jedoch statt dieser Erkrankungen die wahre Ursache, nämlich eine Depression oder Ähnliches, diagnostiziert. Andererseits ist möglich, dass junge Erwachsene im Alter zwischen 18

und 25 Jahren noch immer stark unter den Nachwirkungen der Corona-Pandemie leiden.

Keine Kontakte während der Corona-Pandemie

In einer wichtigen Phase, dem jungen Erwachsensein, konnten wegen der Umgangsbeschränkungen viele keine Kontakte knüpfen – und das wirkt sich jetzt aus. Auch werden viele durch soziale Medien und deren Möglichkeiten verunsichert; sie vergleichen sich und rutschen in psychische Erkrankungen ab, wenn



Hoch hinaus in der Halle: Jeder trainiert nach seinen Bedürfnissen.

sie nicht einem vermeintlichen Idealbild, das ihnen suggeriert wird, entsprechen können.

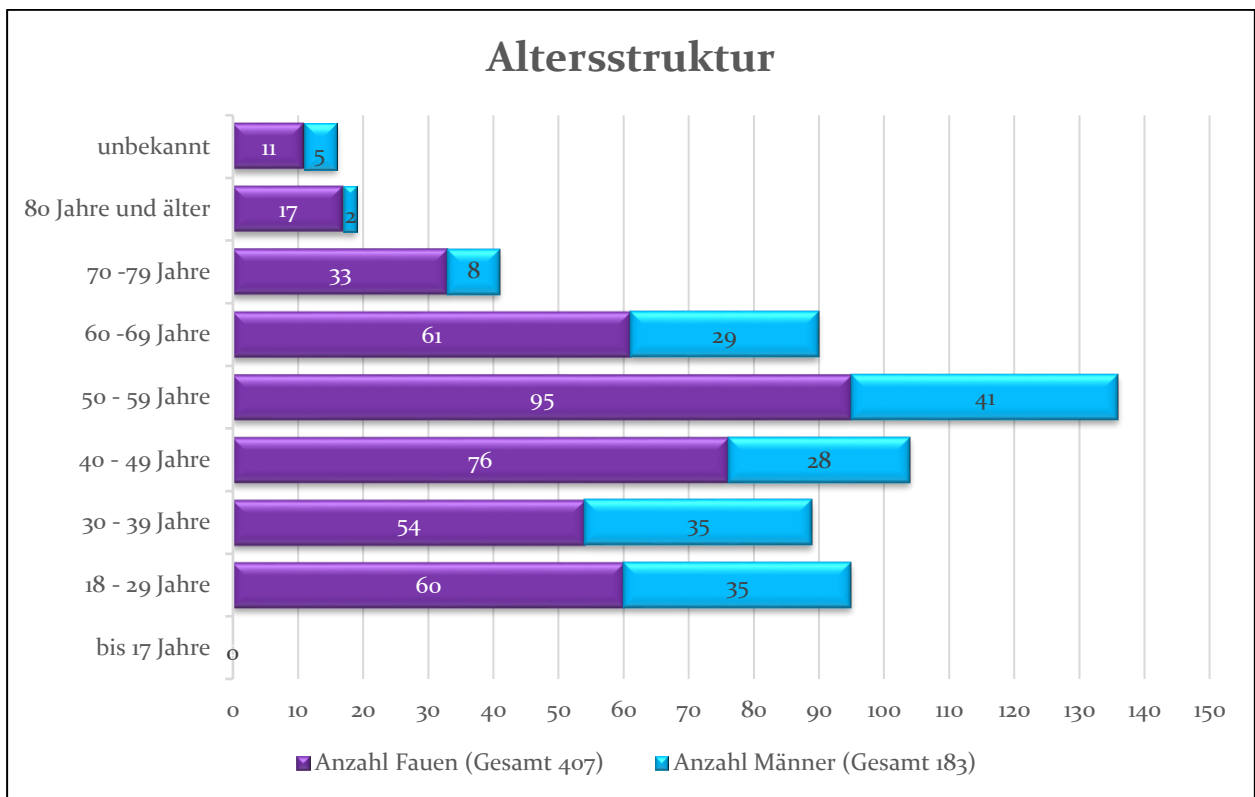
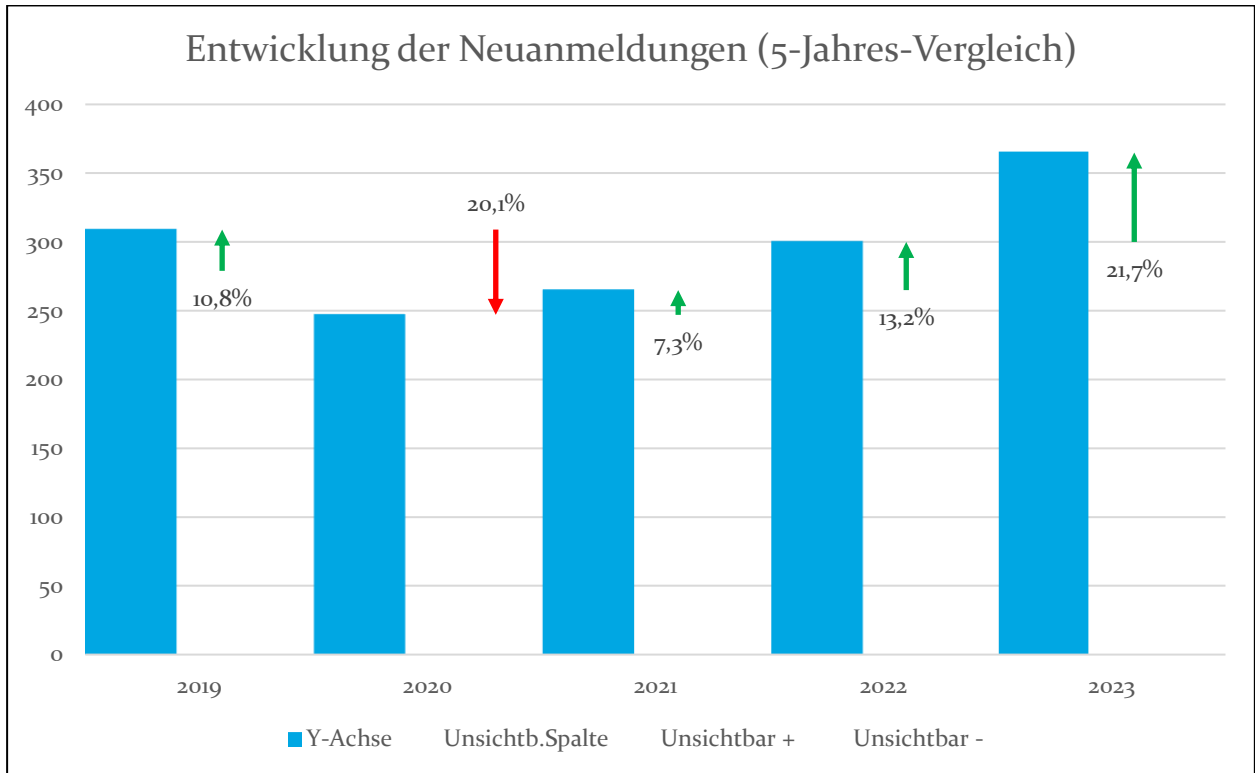
„Das junge Erwachsenenalter ist ein Umbruchsalter. Da wollen wir mit unserer Gruppe helfen“, sagt Krämer-Kränsel. „Denn manche fallen da einfach durchs Raster.“ Es gebe keine stabilen „Peergroups“, also Freundeskreise mehr, da viele wegziehen und eine Familie gründen. Und auch wenn sich junge Erwachsene bei psychischen Problemen Hilfe suchen wollen – auf eine Psychotherapie wartet man nicht selten ein halbes Jahr und länger.

Auch da ist die Bouldergruppe eine erste Anlaufstelle. „Klienten können ausprobieren, was ihnen gut tut. Sie schaffen etwas in kurzer Zeit, weil man beim Bouldern schnell Erfolge sieht. Wer nicht viel reden will, ist auch willkommen – denn beim Bouldern kann man auch einfach nur zusehen und ist dennoch dabei“, sagt die Sozialpädagogin. Sport sei ideal, um niederschwellig eine Anlaufstelle zu schaffen – eine Umfrage unter den Klienten der Diakonie hat Bouldern als eine der Lieblingsportarten ergeben. Der ganze Körper werde aktiviert, zudem unterstützt der Geist. „Auch jemand, der sich für unsportlich hält, kann das.“

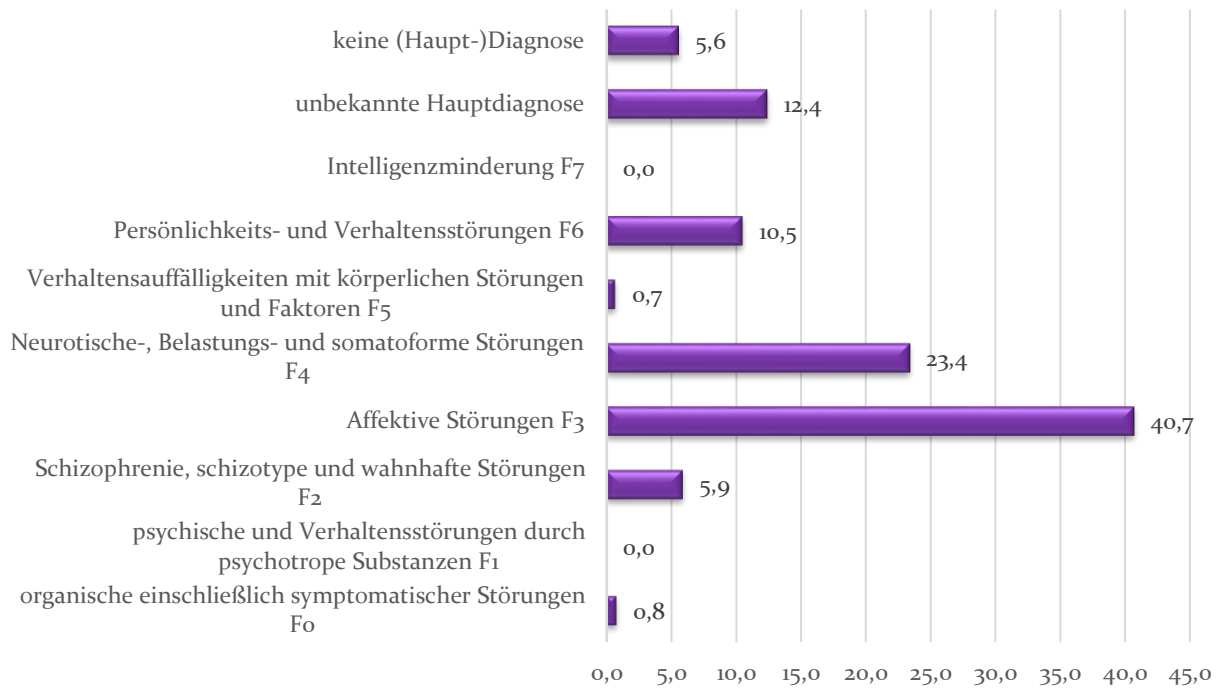
Wer mitmachen will, kann einfach jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat um 17.30 Uhr in die Boulderhalle an der Unteren Sonnenstraße 7 in Ergolding kommen. Zu zahlen sind der normale Eintritt und die Entleihgebühr für die Schuhe, dafür gibt es eine Ermäßigung für Teilnehmer.

Da viele junge psychisch erkrankte Erwachsene nicht so viel Geld haben, freut sich die Diakonie auch über Spenden. Unter dem Stichwort „Teestube“ kann man beim Diakonischen Werk des evangelisch-lutherischen Dekanatsbezirks unter der IBAN DE 6574 3500 0000 0002 3590 eine kleine oder größere Spende hinterlassen und so einen psychisch erkrankten jungen Menschen unterstützen.

Diagramme zur Statistik



Diagnosen in %



Statistik Teestube/Ehrenamtliche 2023

Gruppe (Name/Thema)	Anzahl Gruppen- Sitzungen pro Jahr	Anzahl Teilnehmer*innen pro Jahr	unter prof. Leitung	geleitet von Ehren- amtlichen
Frühstücksgruppe LA Gabelsbergerstr. 46 Montag	38	ca. 91 ca. 3 TN/Treffen		X
Singgruppe LA Gutenbergweg 16 Mittwoch	38	ca.400 ca.11 TN/Treffen		X
Bewegungsgruppe LA Gutenbergweg 16 Dienstag	38	ca.200 ca. 5 TN/Treffen		X
Kaffeezeit LA Gabelsbergerstr.46 Samstag	17	ca. 132 ca. 8 TN/Treffen		X
Frühstücksgruppe Vilsbiburg Mozartstr.6 Donnerstag	38	ca. 254 ca. 7 TN/Treffen		X
Frühstücksgruppe Neufahrn JUZ Montag	37	ca. 394 ca. 11 TN/Treffen		X
Sonstige Veranstaltungen: Sommerfest, Weihnachtsfeier	3	61		X
Teamtreffen d. Ehrenamtlichen	9	ca. 81 ca. 9 TN/Treffen	X	